

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 28. April 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das

## „Calwer Wochenblatt“

für Mai und Juni ladet Jedermann in Stadt und Land freundlichst ein  
die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Die Gerichtsvollzieher

des Bezirks werden in Gemäßheit eines Erlasses des R. Justiz-Ministeriums vom 6. d. Mts. angewiesen, von der Benützung solcher Formulare für Verstärkungsprotokolle, in welchen sich neben dem Hinweis auf die gesetzlichen Kaufsbedingungen (Reichs-Zivilprozessordnung § 718) irgend welche weitere (besondere) Kaufsbedingungen vorgebracht finden, im Hinblick auf die Vorschrift in § 80 Abs. 2 vergl. mit § 81 Abs. 2 der Dienstverweisung künftighin Umgang zu nehmen.

Calw, 24. April 1885.

R. Amtsgericht.  
Frommann.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. (Reichstag.) Fortsetzung der Beratung der Zolltarifnovelle. Zur Position 5, Baumwollgewebe, werden von Grad und Lohren Anträge auf Abänderung der bisherigen Klassifikation gestellt, auf die Erklärung des Staatssekretärs Bötticher hin, daß die Reichsregierung darüber zur Zeit Erhebungen anstellen lasse, wieder zurückgezogen. 6) Spitzen und alle Stickerien, bisher 250 M. Die Vorlage will Erhöhung auf 350 M., angenommen. — Rohes Gewebe für Schmirgelleinen u., bisher frei. Die Vorlage will: Schmirgeltuch 6 M. Brömel (frei.): Diese Industrie bedürfe des Zolles nicht, sie habe einen großen Aufschwung genommen. Geheimrat Schraut: Man wolle durch den Zoll die deutschen Tuchfabriken gewöhnen, ihren Bedarf an Schmirgeltuch aus dem Inland zu beziehen. Die Zollerhöhung wird angenommen.

#### Feuilleton.

### Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

#### Fortsetzung.

Das war also die Persönlichkeit, welche eben dem Grafen Billeleur einen Morgenbesuch machte und von diesem mit einer Art Familiarität empfangen wurde, welche deutlich genug auf ältere Beziehungen schließen ließ.

Bei den Worten des Grafen glitt ein kaum bemerkbares ironisches Lächeln über Ismaels Gesicht; er hüstelte zwei oder dreimal und sagte dann mit gezogener, näselnder Stimme:

„Ich werde sehr glücklich sein, wenn ich einmal meine Geschäfte mit dem Herrn Grafen regeln kann.“

Der Graf biß sich auf die Lippe, aber, als verstehe er die Anspielung Ismaels nicht, und fragte, indem er den Alten scharf anblickte:

„Was ist denn mit dem Diamantschmuck, den Ihr meiner Nichte verkauft habt?“

„Wunderbare Steine, Herr Graf; sind dreißigtausend Franken wert, so gut wie einen Heller, dazu ein historisches Stück; der berühmte Corbillac hat sie gefaßt und die Marquise von Brindvilliers trug sie bis zur Stunde ihrer Hinrichtung.“

„Sagt das Ausschneiden „Ismael“, unterbrach ihn trocken der Graf; „ich bin kein Engländer. Antwortet mir klar und ernst, wenn Ihr könnt. Was für eine verrückte Idee hat Euch denn den Kopf verdreht, daß Ihr mit Hilfe eines solch kostspieligen Lockmittels die Eitelkeit eines jungen Mädchens in Versuchung brachtet, das, wie Ihr doch ganz gut wißt, ohne meine Einwilligung auch nicht über einen einzigen Louisd'or zu verfügen hat.“

Position 22. Leinengarn u. Im bisherigen Tarif zahlt Garn Nro. 1—5 3 M., Nro. 5—8 5 M. Die Novelle will: Nro. 1—8 5 M. Ferner eine Abänderung, wonach Kokosgarn auf Erlaubnischein unter Kontrolle frei sein soll. Die Kommission beantragt Garn Nro. 8—20 von 6 auf 9 M. zu erhöhen. Witte (frei.) beantragt Rückzahlung des seit 1. Jan. 1884 bezahlten Zolls von Kokosgarn und ist gegen die Erhöhungen. Ebenso Meyer (Halle) und Graf Stolberg. Staatssekretär Bötticher: Das Haus möge sich mit den Anträgen der Vorlage begnügen und die von der Kommission beantragte Erhöhung ablehnen. D u d e b e r g (Frei.): Die Spinnereien stehen ausgezeichnet. Die Ravensberger Spinnerei habe ihren Export verringern müssen, um der Nachfrage im Inland genügen zu können. Die Spinnereien bezahlen starke Dividenden. Staatssekretär Burchard: Die Rückvergütung des Kokosgarnzollens könne nur eintreten, wenn eine wirkliche Schädigung nachgewiesen sei. Die Resolution Witte kommt erst in dritter Lesung zur Abstimmung. Gefärbtes bedrucktes und gebleichtes Garn: die Zollsätze b. 1—3, 12 M. 15 M. 20 M. bleiben unverändert; c. lautet bisher Zwirn aller Art 36 M. Die Novelle will: Zwirn 36 M., akkommodierter Nähzwirn 70 M., angenommen. Ebenso die Erhöhung des Zolls auf Seile u. von 6 auf 10 M. Für Leinwand ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht waren im bisherigen Tarif Zollsätze von 6, 12 und 24 M. Die Novelle will nur noch Zollsätze von 12 und 24 M. Die Kommission beantragt Zollsätze von 9, 18 und 24 M. Ferner für Damast Erhöhung von 120 auf 150 M. Ferner für Stickerien nach der Novelle Erhöhung von 100 auf 150 M., Zwirnspeisen von 600 auf 800 M. Angenommen. Fortsetzung morgen.

— Nach der „Straßb. Post“ hat der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel, einen Brief an den Fürsten Bismarck gerichtet, in welchem er das in Straßburg erfolgte Verbot eines Fackelzugs am Geburtstag des Reichskanzlers vom Standpunkte der Behörden aus begründet hat.

#### England.

— Die englischen Blätter machen jetzt mehr oder weniger verblühte Anspielungen, daß Deutschland sich in den englisch-russischen Handel mischen und Frieden stiften solle. Der „Standard“ schreibt: „Kein größeres Unglück könnte Deutschland und Oesterreich befallen, als wenn England von Rußland besiegt würde; denn Rußland, welches heute schon Mitteleuropa bedroht, würde ungeheuer an Prestige gewinnen und Deutschland stünde dann zwischen dem triumphierenden vergrößerten Rußland und Frankreich, dessen Stunde zum Nachzuge gekommen wäre.“ Das Blatt meint, der deutsche Reichskanzler

Ismael ließ etliche Mal sein kurzes trockenes Hüfteln vernehmen und sagte dann mit einer scheinbaren Ruhe, hinter der sich seine Ränke verbargen:

„Ich weiß allerdings, daß die Comtesse minderjährig ist; auch habe ich ihr die Diamanten nur unter dem Vorbehalt der Einwilligung des Herrn Grafen verkauft; der Handel findet Ihren Beifall nicht; gut, ich bin bereit, von demselben abzusehen.“

Damit hatte sich Ismael erhoben, grüßte mit einer tiefen Verbeugung den Grafen und wandte sich nach der Thür hin. Indes war mit diesem schnellen Rückzuge dem Grafen nicht gebient, der vielmehr auf eine größere Hartnäckigkeit und Verkaufslust Ismaels fest gerechnet hatte und darauf die Hoffnung baute, Jenem die Bedingungen des Kaufes vorschreiben zu können. Ungeduldig und halbzornig rief er dem Alten nach, als derselbe fast schon die Thür erreicht hatte.

„Aber wartet doch, alter Hitzkopf! Wer sagt Euch denn, daß ich meiner Nichte die Erfüllung dieser kleinen Laune versage? — Wahrhaftig, Ismael, Ihr seid heute, als trägt Ihr das empfindlichste Herz von der Welt im Leibe! Ueber was für ein Kraut seid Ihr denn heute schon gegangen, daß Ihr so kurz angebunden seid?“

„Vergeben mir der Herr Graf“, erwiderte Ismael mit ironischer Unterwürfigkeit; „ich fühlte mich von Ihren Vorwürfen getroffen; ja, jetzt, wo ich darüber nachdenke, sage ich mir selbst, daß ich Unrecht hatte, die Diamanten dem gnädigen Fräulein von Grandpré zu zeigen.“

Ein unbeteiligter Beobachter wäre in diesem Augenblick betroffen gewesen, von dem Ausdruck des Triumphgefühls, das in des Bucherers Physiognomie im grellsten Gegenfaze zu seiner unterwürfigen Haltung sich malte. Graf Billeleur, ein wie scharf blickender Menschenkenner er auch war, war zu sehr mit der Schwierigkeit seiner Lage beschäftigt, als daß er jene Beobachtung machen konnte; ihm galt es, einen ehrenvollen Rückzug aus der Sackgasse

wisse dies wohl und wünsche heimlich England den Sieg. „Es ist Sache des Zaren und seiner Ratgeber, diese Dinge zu erwägen. Wenn Sie England zum Kampfe zwingen, werden wir Freunde, Rußland aber keine haben, denn wir werden für Freiheit und Zivilisation gegen eingefleischte Militärtyrannie, soziale Korruption und politisches Sklaventum kämpfen.“ Die „Köln. Ztg.“ meint dazu: Wir möchten unsern britischen Vetter im Interesse des Friedens ernstlich bitten, sich derlei Hirngespinnste auszureden. Wir würden eine gänzliche Befiegung Englands schon deshalb bedauern, weil dieselbe ein allgemeines Kesseltreiben auf englische Kolonien zur Folge haben würde, aber wir glauben nicht, daß sich in Deutschland auch nur ein Arm regen würde, das selbstverschuldete Unheil von England abzuwenden. England wird den Krieg allein ausfechten müssen, und zwar vorwiegend in Mittelasien, wo Rußland nur gewinnen, England nur verlieren kann. Je klarer sich die Engländer über diese Aussicht werden, um so höher werden die Friedensaussichten steigen. Soll England wegen der galligen Laune eines verbitterten Offiziers, den man über die persische Grenze gejagt hat, sich der Gefahr des Verlustes Indiens aussetzen?

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 25. April. Gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr drohte in einem Hause in der Hirschstraße im 2. Stock in einem Magazin aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Brand auszubrechen, welcher aber ohne Feuerlärm durch die Hausbewohner gelöscht wurde. Der entstandene Schaden an Waren beträgt etwa 150 M.

Freudenstadt, 24. April. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Freudenstadt-Schiltach wird statt im Herbst 1885, wie in Aussicht genommen war, erst im Frühjahr 1886 stattfinden können, da auf badischem Gebiet einige Schwierigkeiten sich ergeben haben.

Glatten bei Freudenstadt, 21. April. Letzten Sonntag kam die Familie Franz von Sigmarswangen, D.A. Sulz, freudigen Herzens zur Konfirmation eines Verwandten nach Lombach, D.A. Freudenstadt, und jubelnd gings abends wieder der Heimat zu. Aber in der Nähe von hier scheuten die Pferde, weil ihnen das Wäglein zu nahe kam, und rasten im Galopp die Steige herab. An einer Wegbiegung wurde das Gefährt mit solcher Wucht umgeworfen, daß der Vater augenblicklich tot war, die Mutter schwer verletzt und in bemußlosem Zustand aufgehoben werden mußte, und ein Mitfahrender leichtere Kopfwunden davontrug. Nur der 5jährige Knabe wurde vor jedem körperlichen Schaden bewahrt. Zu Hause aber warteten seine Geschwister umsonst der Heimkehr der geliebten Eltern.

Gündringen, D.A. Horb, 20. April. In dem Hause des Maurers Johannes Epple brach heute Mittag Feuer aus, welches, durch den herrschenden Wind angefacht, trotz sofortiger Hilfe durch die Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte und das Haus total einäscherte, wobei sämtliches Mobilar verbrannte. Die in großer Gefahr gewesenen Nachbarhäuser gelang es zu retten, deren Bewohner haben aber teilweise gestlückt.

Baihingen a. E., 20. April. Infolge der mehrtägigen herrlichen Frühlingswitterung beginnen bereits die Birnbäume zu blühen. Der Weinstock ist gut aus dem Winter gekommen. — Korbmacher Schank hier bekam die Mißgeburt einer Geiß mit 2 Halsen und 5 Füßen. Das Tierchen lebte nur kurze Zeit. — Unter dem Fehervieh ist die Diphtherie und unter den Schafen der hiesigen Schäfer die Egelkrankheit verheerend aufgetreten. Der Schaden letzterer soll sich auf mehr als 6000 M. belaufen.

Biberaach, 21. April. Die Waldbrände in unserem Oberamtsbezirk häufen sich, begünstigt durch eine bald 5 Wochen andauernde gänzlich regenlose Witterung. Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr brannte bei Ingoldingen eine Fläche von beinahe 40 Morgen Staatswaldungen nieder.

zu finden, in die er sich verrannt hatte; mit herablassendem Wohlwollen und in familiärem Tone antwortete er:

„Freilich, freilich, Unrecht hattest Ihr, Ismael, aber das Uebel ist nun einmal geschehen, und alle Klagen der Welt können es nicht mehr ungeschehen machen, vielleicht hat schon in diesem Augenblicke meine Richte Euer verfluchtes Diamantentollier am Hals; glaubt Ihr denn, sie erlaubte, daß Ihr es ihr mit Euren schmutzigen Händen wieder auszöget? Und ich selbst, könnte ich diesen Schimpf bieten lassen? Denn ich bin ein Edelmann, mein Lieber, und kenne meine Pflichten als solcher gegen Damen. Ich werde Euch also Euren Diamantschmuck bezahlen, obwohl ich finde, daß zwanzigtausend Franken ein heidenmäßiger Preis sind. Ihr werdet den Betrag zu den tausend Louisd'or schreiben, die Ihr mit vergangenen Winter geliehen habt, und ich erstatte Euch beide Summen zusammen am gleichen Tage.“

Diesesmal näherte sich Ismael, statt der majestätischen Handbewegung des Grafen zu folgen, die ihm den Weg nach der Thür anzudeuten schien, nicht dieser letztern, sondern, dem Sessel, den er vorhin verlassen hatte, und statt wie vorher, sich in aller Bescheidenheit auf den Rand desselben zu setzen, nahm er nun mit aller Bequemlichkeit Platz darauf, die im auffallenden Gegensatz zu seinen sonstigen unsicheren Gewohnheiten stand.

„Der Herr Graf wollen mir vergeben“, sagte er, indem er mit großer Bestimmtheit dem Grafen in's Gesicht schaute; „das sind die Bedingungen nicht, die ich mit der Comtesse vereinbart habe. Zwanzigtausend Franken in Bar und zwar heute am Tage, andernfalls . . .“

„Geht mir zum Henker!“ fiel ihm der Graf ins Wort, indem er heftig von seinem Sessel aufsprang und denselben zurückließ. „Hat man jemals solchen goldgierigen Menschen gesehen!“

„Ware um Geld!“ antwortete Ismael, und begleitete diese weise Sentenz mit einem kleinen Hustenanfall; für denselben habe ich zu den gleichen Bedingungen noch einen zweiten Liebhaber. Bedenken Sie doch, Herr Graf,

Das vor dem Feuer flüchtende Wild rannte mitten unter die Menschen hinein. Zu gleicher Zeit brannten zwei Waldstellen bei Erlenmoos und bei Steinhäusen. Der eine der beiden letzteren Brände ist durch zwei kleine Knaben veranlaßt worden, der andere durch eine alte Frau, welche die Wurzeln vom Unkraut verbrannte, es wurden hiedurch 5 Morgen junger Anwuchs zerstört. Ueber die Entstehung des großen Brandes bei Ingoldingen ist noch nichts Näheres bekannt.

Neresheim, 20. April. Bei Ummemmingen, diesseitigen Oberamts, brannten letzter Tage rund 3 Morgen Waldkultur nieder, welche Eigentum des Spitals Nördlingen ist. — Schwere Feuersbrünste sind von dem benachbarten Baiern zu melden: In Steinhheim brannten 22 Gebäude ab, 6 Stück Vieh gingen zu Grunde. Die Abgebrannten sind mit rund 52,000 M. versichert. Brandstiftung wird als sicher angenommen. In Stillnau sodann fielen dem Feuer 29 Gebäude zum Opfer; ein Knabe verlor das Leben und zehn Personen erhielten teils leichtere, teils schwerere Brandwunden. Auch hier scheint das Feuer gelegt worden zu sein. Von dem ganzen Ort stehen nur noch 10 Gebäude. Die Not ist sehr groß.

Laupheim, 24. April. Vom Mittwoch auf Donnerstag Nacht wurden hier zwei Läden erbrochen und dabei in dem einen die Summe von 700 M. gestohlen. Trotz energischer Fahndung konnte bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden.

Gaildorf, 23. April. Ueber einen schrecklichen Unfall, der vor einigen Tagen in Hirschfelden passierte, berichtet der „Kochbote“: Ein Restaurateur hatte vor seinem Hause ein Schwein geschlachtet und aufgehängt und wurde davon abgerufen, während dessen sein Hofhund zur Bewachung zurückblieb. Da kam ein 6jähriger Knabe des Wegs an das geschlachtete Schwein. Der Hund springt auf den Knaben los, reißt demselben die Kinnlade weg und zerfleischt sonst noch das Gesicht des Knaben, so daß an dessen Aufkommen schwerlich zu denken ist.

Ravensburg, 21. April. Ein Schutzmann erfuhr gestern durch einen Handwerksburschen, daß in einer hiesigen Wirtschaft ein Fremder sich aufhalte und falsche Stempel fabriciere. Bei angestellter Nachforschung stellte sich diese Angabe als Wahrheit heraus. Der „Fabrikant“ wurde festgenommen und auf die Polizeiwache geführt, um daselbst in Gegenwart seines Angebers verhört zu werden. Das war aber kein frohes Wiedersehen für die beiden; sie überhäufsten sich mit Schimpfreden, und ehe man sich's versah, ergriff der Stempelmacher einen zufällig daliegenden Hammer und schlug damit den andern auf den Kopf. Nur mit Mühe konnte man dem Wütenden den Hammer entreißen. In den Arrest gebracht, äußerte er sein Bedauern, daß er den „Kerl“ nicht totgeschlagen habe. Der Angreifer wurde dann ins Amtsgefängnis gebracht; der Verletzte liegt im Spital.

**Vermischtes.**

— Mitgeteilt von dem konzeffionierten Bezirksagenten Ernst Schall in Calw: Der Postdampfer „Eider“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. April von Bremen abgegangen war, ist heute den 25. April 2 Uhr morgens wohlbehalten in New-York angekommen.“

— Rabeneltern. Ein Schornsteinfegerjunge, der bei einem Hause in Hainbach bei Bollwitz einen kastenartigen Raum zu fegen hatte, sah hinter dem Kasten in einem unsäglich schmutzigen, stallartigen Gebäude ein etwa 16jähriges Mädchen, welches sich in einem schrecklich verwahrlosten Zustande befand. Das Mädchen war die Tochter eines Arbeiters namens Senstleben, der vor mehreren Jahren als Witwer und Vater eines Kindes, dieses Mädchens, eine zweite Ehe mit seiner jetzigen Frau einging. Die Polizei veranlaßte sofort die Ueberführung des unglücklichen Geschöpfes nach Glogau, wo es jedoch bald verschied. Das Ehepaar soll zur Haft gebracht worden sein.

es ist ja fast geschenkt; ein Meisterwerk des berühmten Cordillac, getragen von der Brinwilliers . . .“

Diesmal entging dem Grafen das höhnische Lächeln nicht, womit Ismael seine Reklame begleitete. Er trat dicht vor Ismael hin und sagte mit einem Blicke voll Impertinenz, die indes kaum seine innerliche Unruhe verbarg.

„Ihr spottet meiner, Ismael! Nehmt Euch in Acht und versucht nicht das Spiel mit mir! Dankt mir vielmehr, daß ich Euch Euer Mißtrauen nicht schlimmer verübele!“

„Es geschieht nicht aus Mißtrauen, Herr Graf, daß ich Ihnen den Kredit verweigere, den Sie von mir verlangen“, erwiderte Ismael mit erheuchelter Gutmütigkeit; „ich erkläre Ihnen vielmehr, Herr Graf, daß ich mit meiner Börse trocken sitze, wie der Jordan im Augustmonat. Gestern erst habe ich dieselbe bis auf den Grund geleert, um einen Wechsel einzulösen.“

„Was geht mich das an!“ sagte der Graf in schlechter Laune. Ismael ließ noch einmal ein hohnvolles Lächeln über sein Gesicht gleiten, ohne sich durch den hochmütigen Blick einschüchtern zu lassen, den ihm der Graf zuschleuderte; langsam stand er von seinem Sitz auf, zog aus seiner Tasche ein altes Portefeuille, das mit einer dicken Schicht Schmutz und Fett bedeckt war, und entnahm demselben einen Wechsel; mit einem gewissen Zeremoniell faltete er das Papier auseinander, nahm die beiden Enden in die Hände und hielt es dem Grafen unter die Augen.

„Ist Ihnen dieser Fegen Papier bekannt, mein verehrter Freund?“ fragte er impertinent, und seine glühenden Augen schienen sich in die Seele des Grafen einbohren zu wollen.

Dieser ward beim Anblicke des Wechsels fürchtbar bleich; zuckend streckte er, wie um sich des Papiers zu hemächtigen, die Hand danach aus; aber schon hatte Ismael daselbe mit samt dem schmutzigen Portefeuille wieder in die Tasche seines langen, altmodischen Rockes verschwinden lassen.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Martinsmoos.  
Zwangs-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 7. März 1885 gegen Johann Georg Red, Wirt dahier und seine Ehefrau Barbara geb. Luz, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 18. ds. Mts. folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude Nr. 35.

3 a 57 qm — ein 2stöck. Wohnhaus m. Scheuer, Keller, Remise u. Hofraum; b. Brunnen an der Straße,

B. B. A. 3500 M St. A. 4100 M Gemeinderät. Anschl. 2100 M mit lebenslänglichem Wohnungsrecht der Georg Friedr. Schable, Bäckers Witwe belastet.

P. Nr. 84.

49 qm Gemüsegarten hinter dem Haus Nr. 35.

St. A. 5 fr. Gemderät. A. 20 M

P. Nr. 82.

1 a 36 qm Gras- und Baumgarten b. Brunnen,

St. A. 13 fr. Gemderät. A. 60. M

P. Nr. 128.

34 a 11 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,

St. A. 3 fl. 15 fr.

Gemderät. A. 450 M

P. Nr. 137.

31 a 06 qm Wechselfeld daselbst,

St. A. 2 fl. 14 fr.

Gemderät. A. 350 M

P. Nr. 205.

1 ha 36 a 70 qm Wechselfeld, Wiese und Laubholzgehüsch in Mäder,

St. A. 12 fl. 08 fr.

Gemderät. A. 1400 M

P. Nr. 136.

16 a 28 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,

St. A. 1 fl. 10 fr.

Gemderät. 200 M

P. Nr. 273.

7 a 88 qm Wiese in d. Dorf-wiesen neben dem Weg und der Allmand, Ueberfahrtsrecht und Wässerungsrecht,

St. A. 2 fl. 30 fr.

Gemderät. A. 300 M

P. Nr. 207.

31 a 62 qm Wiese in den Mädern,

St. A. 4 fl. 01 fr.

Gemderät. A. 500 M

5380 M Mit Leibgebing der Gg. Fr. Schable, Bäckers Witwe, belastet.

Diese Liegenschaft kommt am **Donnerstag, den 30. April d. J. vormittags 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathaus im ersten öffentlichen Ausruf zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Schlecht hier und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Schultheiß Gabel hier und in deren Verhinderung Gemeinderat M. Hamann hier bestellt ist.

Den 31. März 1885.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde **H. B. Amtsnotar Dippel.**

**Calw.  
Fahrnis-Verkauf.**



In der Verlassenschafts-sache der Gottlob August Gerlach's Deserta, Jakobine Gerlach hier, kommt die vorhandene Fahrnis an nachfolgenden Tagen im öffentlichen Ausruf gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar

am **Mittwoch**, den 29. April a. c., vormittags von 8 Uhr an: Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand und Küchengehör, nachmittags von 1 Uhr an: Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat.

Am **Donnerstag**, den 30. April, vormittags von 8 Uhr an: das vorhandene Spezerei-Warenlager samt der Ladeneinrichtung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. April 1885.

Rgl. Gerichtsnotariat. **Weismann.**

**Calw.**

**Bezirks-Krankenkasse.**

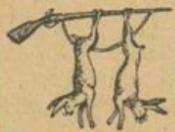
Der Einziger Gürtler Holz hat sich darüber beklagt, daß er mit dem Einzug der Beiträge der freiwilligen Mitglieder sehr viele Zeit versäume, insbesondere, daß er neben dem, daß er häufig 3-4mal zu einzelnen Mitgliedern gehen, auch nicht selten viel Unangenehmes hören müsse. Infolge Vorstandsbeschlusses werden diese Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß der Kassenbote angewiesen ist, zum Zweck des Einzugs des Beitrags bei den freiwilligen Mitgliedern nur einen Gang zu machen und daß wenn er bei diesem Gang den Beitrag nicht erhält, sei es, daß er das betreffende Mitglied nicht antrifft oder daß dasselbe den Beitrag augenblicklich nicht zu leisten vermag, letzterer in die Wohnung des Einzigers zu bringen ist.

Wird der Beitrag an zwei aufeinanderfolgenden Zahlungsterminen nicht berichtigt, so erlischt die Mitgliedschaft nach § 8 Abs. 2 des Statuts von selbst.

Der Vorsitzende: **Louis Korndörfer.**

**Althengstett.**

**Jagd-Verpachtung.**



Am **Montag**, den 4. Mai ds. J., mittags 12 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung, welche 4155 Morgen, worunter 1400 Morgen Wald, umfaßt, auf 3 bis 6 Jahre im öffentlichen Ausruf verpachtet.

Den 25. April 1885.

Schultheiß **Weiß.**

**Liebelsberg.**

**Scheiterholz-Verkauf.**



Am **Mittwoch**, den 29. ds. Mts., von Morgens 9 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeindewald ver-

kauft:  
304 Nm. Nadelholz-scheiter,  
34 " ditto Prügel,  
63 " buchene Scheiter,  
25 " ditto Prügel.  
Zusammenkunft beim Rathaus. Käufer sind eingeladen.  
Den 21. April 1885.  
Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

**Hirsau.  
Abbitte.**

Die beleidigende Aeußerung, welche ich mir bezüglich des Gasthofs zur Schwane hier erlaubt habe, nehme ich als unwahr zurück und bitte den Besitzer hiemit um Verzeihung.  
**Wilhelm Hauser.**

**Ein tüchtiger  
Viehfütterer**

kann sofort eintreten bei  
Gutspächter **Klein**,  
Hof Dide bei Calw.

**2 gute Arbeiterbetten** werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe vermittelt die Exped. ds. Blattes.

**! Patent-Schläuche !**

zu Wein, Bier, Spiritus, Del, und weil nicht angreifbar zu jeder Säure verwendbar, per Meter 1 M netto.

**Prima Wasserschläuche** zu Wasserleitungen, Gartensprizen etc. sind stets vorrätzig bei  
**J. F. Desterlen.**

**Arbeiter=Gejuch.**

**2 tüchtige Schreiner od. Mühle-bauer** finden dauernde Beschäftigung bei  
**M. Hartman**,  
Mühlebauer in Liebenzell.

**Feuerfeste Steine**

empfehlen  
**Carl Vist**,  
Zuffenhausen.

Eine noch wenig gebrauchte gute **W. & W.-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

habe ich sogleich oder später einige Lokale meines Hinterhauses im Biergäßle.  
**G. Stein**,  
Apotheker.

**Schreiner-Besuch.**

Ein jüngerer, kräftiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Schwenk**,  
Schreinerstr.

Zu baldigem Eintritt wird ein ordentliches

**Mädchen**

gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Zu sofortigem Eintritt oder in der Zeit von 3 Wochen sucht einen soliden tüchtigen

**Inhrknecht**

Lammwirt **Steininger**  
in Oberkollbach.

**Ein Logis**

mit 3 Zimmern hat bis Jacobi zu vermieten  
**L. Dingler.**

Es ist ein guter, kupferner

**Kessel**

mit messingenerm Hahnen, mit 7 bis 8 Zmi Gehalt, sowie eine eiserne Herdbrille mit 3 Häfen um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Darlehen.**

**2000 Mark** sucht gegen mehr als doppelte Versicherung in Gebäuden und Gütern  
A. A.:  
Berm. Akt. **Ziegler.**

Ein junger Mensch findet eine Stelle als

**Hausknecht**

bei **Dingler**,  
Wlerwirt.

Ein noch gut erhaltenes  
**Tafelklavier**

ist billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

**Merkingen.**

**Fahrnis- und  
Vieh-Verkauf.**

Am 1. Mai bringt der Unterzeichnete in seiner Wohnung von Mittag 1 Uhr an zur Versteigerung:

- 1 aufgerichteten  **Heuwagen**,
- 1 kleineren Wagen nebst Heuleitern, Langwied, Doggen etc.,
- 1 Charabank mit Verdeck,
- 1 Sullenfaß,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 2 Pferdekummete,
- 1 milchgebende, gelbrote 

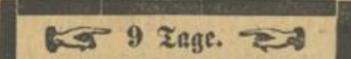
**A u h**,

schweren Schlags,  
1 frischemelzige, gelbrote Kuh samt dem fünften Kalb, welche als ausgezeichnete Milchkuh jedermann empfohlen werden kann,  
4 Stück junge Kalbse, ca. 1 1/4-jährig, eigene Nachzucht, und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

**W. Schüte**, Kaufmann.

**Nicht zu übersehen!**

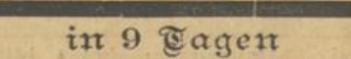
**Betragene Kleider** aller Art, Stiefel, Uhren, kauft und verkauft  
**Friedrich Keller**,  
Kleiderhandlung.



Mit den neuen Schnellbampfern des

**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von Bremen nach Amerika



machen. Näheres bei dem

**Haupt-Agenten**

**Johs. Rominger**,  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

**Ernst Schall a/M.**, Calw,  
**Franz F. Decker** in Weilderstadt,  
**Carl Böhrle a/M.** in Leonberg,  
**Gottlob Schmid** in Nagold.

# EXPORTBIER,

sehr kräftig, wovon auch in Flaschen abgegeben wird, empfiehlt  
**Julius Dreiss.**

Mit diesem erlaube ich mir anzuzeigen, daß mir der Alleinverkauf der **Victoria Mineralquelle Oberlahnstein b. Ems** übertragen wurde, und empfehle dieses vorzügliche, natürlich moussierende, vielfach ärztlich verordnete Wasser in ganzen und halben Krügen und Flaschen angelegentlichst.

**C. F. Heiler,**  
wohnhaft bei Herrn Zingelner Mayhöfer.

Denfringen.

## Ausverkauf & Auktion.

Wegen Wegzugs von hier, nachdem ich mein Geschäft verpachtet habe, verkaufe ich von meinem schon längst bestehenden

### Ellenwarenlager

besonders ältere Artikel weit unter dem Ankaufspreis, um damit zu räumen. Ferner werde ich am **1. Mai** eine Auktion durch alle Rubriken abhalten, wobei vorkommen:

- 2-Beimerige Fässer noch in gutem Zustand, 1 20 Zmi haltendes samt Most, 1 zweiräderiger Karren zum Futterholen, 1 Schalkarren, 1 Bodentarren, viele Fässer u. Warenlisten zum Fruchtaufbewahren, 1 Strohstuhl, 1 Erdbohrer zu einer Draht-Anlage, Garten- und Feldgeschirr, Leitern, 1 Spezereiasten, zu einem Weißzeugkasten tauglich, u. s. w.

Siezu lade ich Liebhaber freundlichst ein.

**Jacob Grörer.**

Gärtringen.

## Beschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von hier und Umgegend beehre ich mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem Vater gegründete

### gemischte Waren-Geschäft

für meine eigene Rechnung übernommen habe und halte mein ganz neu assortiertes Lager in:

- Spezerei-Waren,
- Ellen-, Garn- und Kurz-Waren,
- Grob- & Klein-Eisen-Waren,
- Porzellan & Glas, Farbwaren etc. etc.

angelegentlichst empfohlen, indem ich billige und dabei streng reelle und solide Bedienung zusichere.

Ich bitte um gütigen Zuspruch und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Fr. Leuschner, junior.**



Schutzmarke „Gloбус“ kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten **Metall-Putz-Pomade** von **Fritz Schulz jun., Leipzig**. Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen. Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.

In Calw bei **Emil Georgii.**

Seit 12 Jahren bewährtes, billigstes Wasch- & Reinigungsmittel!



### Dr. Link's Fettlaugenmehl

absolut unschädlich für Gewebe und Farben, von allen Hausfrauen, Wäschereien, Bleichereien, Hôtels, Fabriken und Staatsanstalten als das beste anerkannt.

Weil neuerdings geringe Ware in täuschend nachgeahmter Packung im Handel, müssen die Paquete, wenn ächt, die nebige Schutzmarke und den Namen „Dr. Link“ tragen.

Zu haben in den besseren Seifen-, Material- & Colonialwaren-Handlungen.

**Chr. Erhardt, Schlosser in Calw,**

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen

## Gartenmöbel

in großer Auswahl. Klapp-Stühle sind schon von **M. 2.50.** an zu haben.

Am Feiertag **Philippi und Jakobi, 1. Mai,**  
nachmittags **1 1/2 Uhr,**

wird das

## Bezirks-Missionsfest

in **Calw** gefeiert. Neben in der Turnhalle und im Vereins-haus.

### Delmühle Zeinach.

Meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß meine Delmühle jetzt im Betriebe ist und jeden Freitag **Mohn und Raps, Hauf- und Leinsamen** jeden Dienstag verölt werden kann.

Auch empfehle ich meine sämtlichen **Öle sowie Oelkuchen** billigt

**Aug. Haerle.**

Möttlingen.

### Ein neues Anhwägele,

(eignet sich hauptsächlich für eine schwere Kuh zum Fahren),  
1 neuen

### Pflug,

mittelschwer, 1 zweirädrigen Karren setzt dem Verkauf aus  
**Jacob Wurst, Schmied.**

### Das neueste, hochfeinste

**Taschentuchparfüm** ist **Rich. Gründner's Dornröschen** von höchst Liebl. erfrischend. und dauernd. Wohlgeruch. Depot bei **Carl Zilling.**

Stuttgart.

### Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode, schmerzlos eingesezt, Zahn-Operationen, Plombiren zc. unter billigster Berechnung. Täglich zu sprechen.

### J. Krauß, Zahnarzt,

(in der Schweiz approbiert), Ecke der Gymnasiums- und Calwerstraße Nr. 21,  
1. Etage, nahe der Königsstraße.

**Thätige Agenten für Kaffee an Private i. jed. Stadt Würtbg. suchen**  
**Emil Schmidt & Co., Hamburg.**  
**300 Mk. Fixum u. 10% Prov.**

**A. Kirchner in Illingen, Wtbg.,** empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garantiert reine

## Naturweine.

**Ungarische** rote um 110 bis 260 Pfg., weiße 100 bis 1000 Pfg.

**Balkan Deutsche** tiefrothe 110 bis 200 Pfg., rote 45 bis 120 Pfg., weiße 40 bis 80 Pfg., je per Str.

### Schwindel würde man sagen

wenn heute eine Zahntinktur empfohlen würde, die neue Zähne in alten Lücken hervorbringt und doch wäre dieses gleichbedeutend mit dem Versprechen neuer Haare auf kahlen Stellen! Deshalb kann man bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln für Haarleidende nicht genug auf das seit Jahren bewährte, v. allen Autoritäten empfohlene, wegen seiner wirklichen Güte u. Billigkeit sich auszeichnende **C. Netter'sche Haarwasser**, München, aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht, nämlich Conservierung und Kräftigung des Haares, Reinigung aller Kopfhautübeln, als Schuppen zc. Herstellung eines weichen glänzenden Haares und festen Scheitels. — Zu haben um 40 S. und M. 1. 10. bei **E. Georgii, Calw.**

Gegen **Hals- & Brust-Leiden** sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Hiebei die Beilage:  
**B. F. Willems Jassa-Kaffee.**

### Calw. Fruchtpreise am 25. April 1885.

Getreidegattungen.	Vor-ger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammit-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnittpreis.		
						M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	9	65	—	—	106	15	—	—
Kernen	—	11	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaffe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	69	69	69	—	7	—	6	96	6	70	478	80	—	6
Haber	25	78	103	83	20	7	86	7	47	7	20	620	60	—	—
neuer Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	158	183	163	20	—	—	—	—	—	—	1205	55	—	—

Stadtschultheißenamt.